

Massnahmen statt Analysen und warme Worte

Die Bevölkerung leidet aufgrund der ausufernden Situation rund um den Drogenhandel. Das Problem wurde erkannt, aber sichtbare Ergebnisse fehlen.

Von Silvan Surber, Vorstand NQV Unteres Kleinbasel

Die Kriminalität im unteren Kleinbasel, insbesondere im Zusammenhang mit Drogenhandel, hat die Gegend fest im Griff. Kaum vergeht eine Woche, ohne dass einer der berüchtigten Dealerhotspots in den Medien für negative Schlagzeilen sorgt. Der Ruf nach Repression wird lauter, begleitet von rassistischen Äusserungen und zunehmenden Übergriffen auf Drogenkonsumenten im öffentlichen Raum. Das gesamte Viertel leidet stark unter dieser Entwicklung und der NQV Unteres Kleinbasel beobachtet diese mit wachsender Besorgnis.

Am 25. Oktober fand im Rheinfelderhof eine Neuauflage des Kleinbasler Drogenstammtisches statt. Politiker, Verwaltungsvertreter, Suchtbetroffene, Anwohner und Fachleute äusserten sich. Allen ist bewusst, dass es keine schnelle oder einfache Lösung für dieses Problem



Einer von mehreren Dealerhotspots im Kleinbasel, wetterbedingt ausnahmsweise dealerfrei. (Foto: zVg)

gibt. Die Hintergründe sind komplex und die rechtlichen Möglichkeiten begrenzt. Doch die Situation verschlechtert sich zunehmend und das untere Kleinbasel fühlt sich erneut im Stich gelassen.

Es scheint, als sei festgelegt, dass der Standort der Kontakt- und Anlaufstelle am Ende des Riehenrings sein muss, anstatt an anderen ebenfalls geeigneten Stellen ausserhalb des Kleinbasels. Die Präsenz der Polizei ist in der Bevölkerung kaum spürbar, und es herrscht Enttäuschung, da auf

Anrufe bei der Notrufnummer oft kaum eine Reaktion erfolgt oder mit entmutigenden Aussagen zur Machtlosigkeit beantwortet werden. Dabei betont die Polizei immer wieder ihre Abhängigkeit von Hinweisen aus der Bevölkerung, doch Anrufende resignieren, wenn auch beim dritten Notruf nichts passiert. Stattdessen schränkt sich das Quartier selbst ein und meidet Strassenzüge oder nach Einbruch der Dunkelheit ganze Quartierteile. Die steigende Kriminalität beeinträchtigt auch den Detailhandel

im Kleinbasel. Die Diebstähle verursachen Schäden in Millionenhöhe und dies nur im Kleinbasel.

Es ist nun an der Zeit, konkrete Schritte zu unternehmen, sei es durch die Gründung einer parlamentarischen Kommission, die sich intensiv für ein lebenswertes Kleinbasel einsetzt. Es darf keine Zeit mehr verschwendet werden mit utopischen Konzepten oder endlosen Analysen der Situation. Die Bevölkerung des unteren Kleinbasels ist bereit, diese Massnahmen mitzuentwickeln und zu unterstützen.

Der NQV Unteres Kleinbasel möchte einen ersten Schritt machen und den Worten Taten folgen lassen. Darum organisiert er zusammen mit dem Community Policing am 20. November auf dem Matthäusplatz und am 23. November in der Webergasse einen Ort der Begegnung zwischen Bewohnern und Fachleuten aus den Bereichen Suchtpolitik, Suchtprävention, Polizei und dem Asylbereich des Kantons. Ziel ist es, Fragen zu stellen und individuelle Sorgen, Ängste und Anregungen zu äussern. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Dialog ein wichtiger erster Schritt zur Bewältigung des Problems ist.

Das Waisenhaus verabschiedet den Kapitän

Der bisherige Kapitän Uli Hammler tritt ab und überlässt das Ruder seiner langjährigen Stellvertreterin Anita Conrad, die künftig als Kapitänin auf der Brücke stehen wird. Im Waisenhaus beginnt eine neue Ära.

Von Werner Blatter

Nach 14 Jahren als Direktor tritt Uli Hammler per Ende November 2023 in den wohlverdienten Ruhestand. Er hatte die Leitung 2009 übernommen, kurz nachdem das Waisenhausschiff in stürmische Gewässer geraten und ordentlich durcheinander geschüttelt worden war. Als ruhigen und besonnenen



Uli Hammler mit Anita Conrad. (Foto: Werner Blatter)

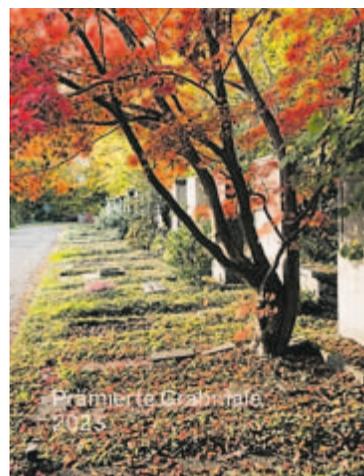
Kapitän gelang es ihm, die Schiffsbesatzung wieder zu einen und das Schiff neu auf Kurs zu bringen. Unter seiner Leitung wurde das 350-Jahre-Jubiläum gefeiert, zwei

Kitas eröffnet, das Wohnexternat von 8 auf 25 Plätze erweitert und mit dem Arbeitstraining ein neues Angebot für Jugendliche eröffnet. Bei seinem Stellenantritt zählte die Institution 66 Mitarbeitende, heute sind es rund 160, schon bald werden es 300 sein. Der Zusammenschluss mit dem Verein für Kinderbetreuung Basel, den Uli Hammler in seinen letzten zwei Amtsjahren noch aufgegleist hat, wird weiterhin für hohe Dynamik, Wind und vermutlich auch etwas Wellengang sorgen. Die Verantwortlichen sind aber überzeugt, dass die neue Kapitänin das Schiff souverän auf Kurs halten wird.

Prämierung von Grabmalen auf dem Hörnli

Sch. Seit Jahren prämiert die Friedhofkommission des Kantons Basel-Stadt auf dem Friedhof Hörnli Grabsteine, die sich künstlerisch und handwerklich besonders hervorheben. An der diesjährigen Grabmalauszeichnung wurden von der Jury von 382 neuen Reihengrabmale fünf Grabsteine von fünf Bildhauerunternehmen als besonders stimmige Grabmalkunst ausgezeichnet. Die Unternehmen Zemp Natursteine Birsfelden, Bildhauer Christopher

Gut und Raphael Hilpert, beide von Riehen, Bildhauer Markus Böhmer Basel und Bildhaueratelier Alessandro Rossi aus Allschwil, wurden für die individuell gestalteten Grabmale ausgewählt und von der Stadtgärtnerei mit je 500 Franken honoriert. Die Broschüre «Prämierte Grabmale 2023» sowie weitere Informationen stehen unter www.stadtgaertnerei.bs.ch/praemierte-grabmale als Download zur Verfügung.



Drogen und Gewalt im Unteren Kleinbasel

kbz. Das untere Kleinbasel wird derzeit von einer bisher kaum dagewesenen Welle der Gewalt und des Drogenhandels heimgesucht. Dies verunsichert die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers.

Zusammen mit dem Community Policing veranstaltet der «NQV Unteres Kleinbasel» zwei Begegnungsabende um sich mit Fachpersonen der Verwaltung austauschen und die Sorgen und bedenken äussern zu können.

**Montag, 20. Nov. 2023 von 17-18 Uhr auf dem Matthäusplatz.
Donnerstag, 23. Nov. 2023 von 17-18 Uhr in der Webergasse.**

Eingeladen sind alle Kleinbaslerinnen und Kleinbasler. Dazu sind Fachpersonen der Polizei, der Abteilung Sucht, der Kontakt & Anlaufstelle sowie aus dem Asylbetreuungsbereich vor Ort und stehen für Fragen und Anregungen zur Thematik zur Verfügung.